

Anke Drygala
Andrea Günter (Hg.)

**Paradigma Geschlechterdifferenz
Ein philosophisches Lesebuch**

Ulrike Helmer Verlag, Sulzbach/Taunus 2010

Inhalt

Die Geschlechterdifferenz denken

Ein philosophisches Lesebuch. Einleitung	9
1. Unübersichtlichkeit der Begriffe	12
2. Andersheit	16
3. Ontologische Differenz und das Nichtidentische	18
4. Differenz und différence	22
5. Differenz und Alterität	26
6. Differenz und Genealogie	30
7. Paradigma Geschlechterdifferenz	32

I. Die Geschlechterdifferenz denken: Probleme, Gründe, Motive

Geschlechterdifferenz als Kategorie. Einleitung	36
1. Worum geht es?	39
2. Probleme des Geschlechterdenkens	48
3. Traditionelle Klassifikationen des Geschlechts	53
4. Gegen das Vereinfachen. Zur Kritik des gender-Begriffs	60
5. »Die unfassbare Differenz«	64
6. Geschlechterdifferenz als Kategorie	70

II. Kritik der Sprache, Entfaltung des Symbolischen: Frausein rekonstruieren

Die Neu-Entdeckung der Sprache: Einleitung	80
1. Nicht länger: »Le deuxième sexe« – Das zweite Geschlecht	86
2. »Keine Worte«	95
3. Das Leiden des Körpers sagen	100
4. Die Leugnung des Besonderen und das weibliche Begehren	105
5. Welche Macht der Schrift oder: »Wer schreibt«?	109
6. Widerstand und weibliche Kreativität	116

III. Die Logik und die Logik der Differenz

Die Logik des Geschlechterdiskurses. Einleitung	125
1. Kritik der »Andersheit«	127
2. Die Andersheit und das Subjekt	131
3. Phallogozentrismus, Andersheit und das Reale	135
4. Kritik der Kausalität, Kritik des Determinismus	139
5. Kritik der Naturrechtsargumentation	141
6. Kritik des Neutrum	142
7. »Frau« und »Weiblichkeit« als Denkfigur	147
8. Weiblichkeit als Negativität und Differenz	149
9. Die Differenz als sich differenzierende Identität der Geschlechter	152
10. Die Differenz der Geschlechter als differenzierende Denkbewegung	157
11. Negative Idealität – lebendige Idealität	160
12. »ich bin«: der sprachanalytische Zugang	163
13. Die Unwesentliche und das »ich bin«	165
14. Das »ich« und die Besondere	167
15. Das weibliche Ich-bin-Sagen und der Gewinn der Diskrepanz	170


IV. Statt Positivismus: Subversion und Öffnung

Die Funktionsweise des Diskurses unterlaufen. Einleitung	173
1. Kritik des Geschlechtspositivismus	179
2. Subversive Durchquerung des Diskurses	183
3. Erscheinen lassen, was verborgen war	191
4. In Beziehungen denken	198
5. Der Notwendigkeit folgen	202
6. Das Begehren entfalten	209

V. Das Menschsein entwickeln, die Welt gestalten

Denken und Politik. Einleitung	215
1. Natur und Kultur im Kreislauf	221
2. Das sensible Transzendente	225
3. Das sinnliche Transzendente	227
4. Das Dazwischen und das Muköse	230

5.	Das Menschliche entwickeln, die Einzigartigkeit entfalten	235
6.	Liebe: Selbstliebe. Alterität	239
7.	Weibliche Vermittlung finden, die Genealogie beleben	243
8.	Die Mutter neu denken	247
9.	Männlichkeit befragen	254
10.	Um Wohlbehagen kämpfen	258
11.	Widersprüche, Kontingenz und sexuierte Beziehungen	260
12.	Hysterie und Rückerstattung: Sprechen neu fokussieren ...	263
13.	Sprechen und Wirklichkeit: Das realistische Symbolische	268
14.	Sich hinauslehnen, Öffnungen erzeugen, neu binden	273
15.	Freiheit lehren	276
Beschluss		281
 Literaturverzeichnis		
I.	Quellenverzeichnis	286
II.	Ausgewählte Literatur von und zu den Autorinnen	291
III.	Sekundärliteratur	298



Was bietet ein ›philosophisches Lesebuch‹ zur Geschlechterdifferenz in Zeiten des Gender-Diskurses? Ein Kontrastprogramm, das zumindest ist die Intention der Herausgeberinnen! Sie haben zentrale Textpassagen der Begründerinnen dieses Ansatzes ausgewählt, zusammengestellt und kommentiert: Texte u.a. von Simone de Beauvoir, Geneviève Fraisse, Luce Irigaray, Julia Kristeva und Luisa Muraro.

Im Mittelpunkt steht die Frage, wie das Geschlechterverhältnis nicht nur gesellschaftlich und sozial konstruiert, sondern in welchen Kategorisierungen von Frau und Mann es konstituiert wird: So kann ein lebendiges und kreatives Denken von Geschlechterfragen aufgezeigt werden.

Anke Drygala studierte Soziologie und Erziehungswissenschaften; prom. Dr. phil.; Mitarbeit in verschiedenen Forschungsprojekten; Lehrtätigkeit in Bildungs- und Kulturwissenschaft. Lektorin für Kulturwissenschaft an der Universität Bremen. Forschungsschwerpunkt: Feministische Philosophie. Mitglied in der Internationalen Assoziation von Philosophinnen (IAPh).

Andrea Günter studierte Germanistik, Katholische Theologie, Philosophie; Promotion zur Dr. phil. u. Dr. theol., Habilitation in Philosophie, Hochschuldozentin und freischaffende wissenschaftliche Autorin, Tätigkeiten in der beruflichen Fort- und Weiterbildung. Forschungsschwerpunkte: Philosophie, Politik, Theologie,